

**Zeitschrift:** Neue Schweizer Rundschau  
**Herausgeber:** Neue Helvetische Gesellschaft  
**Band:** 12 (1944-1945)

**Artikel:** Ballade von den toten Städten  
**Autor:** Hermlin, Stephan  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-759423>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

STEPHAN HERMLIN

BALLADE VON DEN TOTEN STÄDTEN

Vers minuit trente, il bat son plein. Les femmes ont un ronflement aigu, les hommes un ronflement grave et profond. Quand aux enfants, ils parlent dans leur sommeil. — Groggnements, siflements, soupirs, gemissements, grinements de dents concourent à la symphonie nocturne du Londres souterrain. (Aus dem «Paris-Soir», Frühjahr 1941)

Reiche verfluchten Seelen  
Deine zagende Hand  
Laß von ihnen erwählen  
Dir ein künftiges Land  
Über Gebirge und Meere  
Stürzen wir mit dem Wind  
Wo in versteinerter Leere  
Brütend die Städte sind

Zickzack gleich Fledermäusen  
Falln wir in Straßen hinein:  
Todes murmelnde Schleusen  
Träume von Blut und Wein  
Alles ist uns überlassen  
Krieg hat die Straßen geleert  
Wie vergessene Urwüsten Gassen  
Verdorren von Stille verzehrt

Hinter geschwärzten Fassaden  
Knirscht unser Schritt im Stein  
Und in den Trümmern baden  
Tote im Abendschein  
Verlassen von Blumen und Tieren  
Schlägt um uns das Meer  
Des Schweigens Und gleich Geschwüren  
Fressen uns Ängste leer

Sonnen wohin vergangen  
Ist euer tönendes Rad?  
Von der Schönheit umfangen  
Apollinische Saat  
Flöten und marmorne Bilder  
Sterne im Abendbaum  
Lächelnde Mädchen — Du milder  
Wohin starbst du Traum?

Wieviel war uns verheißen!  
Tage Stunden zahllos —  
Wildes Glück vor weißen  
Segeln im Abendschoß  
Oder drunten die Dörfer  
Unter dem sanften Rauch . . .  
Liebten wir zur Genüge?  
Sah uns das Wartende auch

Immer im gleichen Empfangen? —  
Ach wir haben versäumt!  
Oder die Hände die bangen  
Hätten zu Fäusten gebäumt  
Unseren Feind geschlagen  
Der unser Erbe verzehrt  
Uns die Zukunft versagen  
Will und mit Schmach beschwert

Aber gemach ihr Herzen!  
Schaut eure Hölle ganz  
Eurer kreissenden Schmerzen  
Schreienden tobenden Tanz!  
Denn ich geleit euch zu Stufen  
Tief unter die Städte hin  
Unter der Mitternacht Rufen  
Schaut Schläfer und Schläferin

Dort in den lautlosen Hallen  
Von weißem Licht bespien  
In des Alldrucks Krallen  
Liegen Schläfer und Schläferin  
O kalter Schweiß in den Dünsten  
Der Tunnel ölig erstarrt!  
Ihr Schlafschreie wie in Brünsten  
Aus schiefen Mäulern geknarrt!

Und sie pfeifen wie Ratten  
In des Grauens Gespinst  
Zähne knirschen auf glatten  
Granit wenn du dich entsinnst  
Schlaf! vergangner Gestalten —  
Weben von Lurch und Reptil  
Formloser Ängste Walten  
Im Moor in des Irrlichts Spiel

In die verhexten Gesänge  
Schleicht manchmal kichernd und weiß  
Das Fantom Sirene . . .  
Hoho! Sie tanzt auf dem Gleis  
Und hundertfach antwortet Brüllen  
Aus der Verdammten Hauf  
Und aus den dampfenden Hüllen  
Fahrn die Verstörten auf

Doch dann in den kalten Sälen  
Haucht Todesschweigen hin  
Und einmal wieder zerquälen  
Sich Schläfer und Schläferin  
Die Kindlein im Traume riechen  
Der Morgendämmerung Mohn  
Sie zucken mit den siechen  
Gliedern — und sind entfloh . . .

Reich den verfluchten Seelen  
Deine zagende Hand  
Laß von ihnen erwählen  
Dir ein künftiges Land  
Über Gebirge und Meere  
Stürze dich mit dem Wind  
Wo in versteinerter Leere  
Die toten Städte sind

Aus dem Gedichtband: «Zwölf Balladen von den großen Städten», der demnächst im  
Morgarten Verlag (Conzett & Huber, Zürich) erscheinen wird.